

Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus e.V.

Bericht über den XI. Kongress vom 30. Mai bis 02. Juni 2008 in Mostar (Bosnien und Herzegowina)

Vom 30. Mai bis 02. Juni 2008 fand in Mostar (Bosnien und Herzegowina) der XVI. Kongress der Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus e.V. statt. Er wurde ausgerichtet von dem dortigen Mitgliedsverband, dem Verband der Vereine politischer Häftlinge und Opfer des Kommunismus in Bosnien und Herzegowina (Zajednica društava političkih zatvorenika Bosne i Hercegovine).

Die Präsidentin der Föderation von Bosnien und Herzegowina, Frau *Borjana Krišto* eröffnete den Kongress. Sie verwies auf die Menschenrechtsverletzungen der totalitären kommunistischen Regime in Mittel- und Osteuropa mit den individuellen und kollektiven Morden und Exekutionen, Deportationen, Zwangsarbeit, und andere Formen des Massenterrors sowie Verletzungen des Rechts auf freie Meinungsäußerung, wie auch das Fehlen einer freien Presse und des politischen Pluralismus. Sie beklagte das in der Öffentlichkeit noch geringe Wissen über diese Verbrechen. Kontinuierliche Bildungsarbeit und Kongresse auf internationaler Basis sowie historische Fakten können zu Erkenntnissen in der Öffentlichkeit und der elementaren Botschaft führen, dass sich in Zukunft solche Verbrechen nicht wiederholen. Vor diesem Hintergrund wünschte die Präsidentin diesem Kongress wie auch der Internationalen Assoziation für die Zukunft eine erfolgreiche Arbeit.

Über die damalige Inhaftierungspraxis im heutigen Bosnien berichtete Professor *Dr. Salih Jalimam*, Universität Zenica. In der größten bosnischen Strafanstalt Zenica waren insgesamt fast 70 000 Menschen wegen angeblicher Straftaten gegen den Staat inhaftiert. Ab 1945 waren dort Religionsvertreter und Priester wohl aller Religionen, ob Christen oder Muslime, untergebracht. 1949 waren es 4.000 Häftlinge. Bis 1954 war der Anteil der Intelligenz im Gefängnis höher als der in der Freiheit. Genauere Forschungen sind heute noch schwierig, viele Akten, insbesondere Gefängnisakten sind immer noch nicht zugänglich. Das gelte auch für die Feststellung der gesundheitlichen Folgen als Folge der Arbeiten in der Haft (z.B. Kupferschleifen). Dieser Bericht sei das Ergebnis des ersten Einstiegs in die Erforschung. Diese Ausführungen ergänzte der Vertreter des gastgebenden Verbands, *Zelimir Crnogorac*, mit dem Hinweis, dass die 2.731 Mitglieder seines Verbands zusammen ca. 9.500 Jahre in Gefängnissen gesessen haben. Von rund 100.000 Gefangenen seien 35.000 zurückgekehrt. Er beklagte weiterhin die fehlende Rehabilitation und soziale Wiedergutmachung.

Der Präsident der Internationalen Assoziation, *Jure Knezović*, berichtete über die Aktivitäten der Assoziation in den verschiedenen Staaten, wie z.B. einen internationalen Kongress in Kiew oder die Veranstaltung in Mene Tekel in Prag. Durch dieses Festival wollte man die Öffentlichkeit an die Verbrechen der totalitären Ideologien und Regime, wie die faschistischen und nationalsozialistischen als auch kommunistischen, erinnern. Dabei ist zu beobachten, dass die Stadt Prag durch die Aktivitäten des Mitgliedvereins und durch die Unterstützung von Seiten der Regierung und der Stadt auf dem besten Wege ist, zum europäischen Zentrum des Kampfes gegen den Totalitarismus und besonders dem kommunistischen zu werden.

Dabei informierte der lettische Delegierte *Peteris Simsons* über eine Initiative aus den baltischen Parlamenten, den 23. August als Tag der Opfer von Kommunismus und Nazismus zu erklären.

Der Kongress beschloss:

- eine Resolution zu den Gedenktagen 23. August und 17. Juni und
- eine an die Regierungen und gesetzgebenden Körperschaften von Bosnien und Herzegowina gerichtete Resolution zur Rehabilitierung und sozialen Wiedergutmachung gegenüber den Opfern kommunistischer Gewaltherrschaft.

Die Delegierten hielten es für erforderlich, dass die nationalen Mitgliedsverbände zu ihren Abgeordneten im Europa-Parlament Verbindung aufnehmen, um diese Resolutionen zu unterstützen.

**Die Internationale Assoziation ehemaliger politischer
Gefangener und Opfer des Kommunismus e.V.**

beschloss auf ihrem XVI. Kongress vom 30. Mai bis 02. Juni 2008 in Mostar folgende

Resolution

Als Vertreter der Opfer kommunistischer Regime in Europäischen Ländern stimmt die Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus den Entscheidungen einer Reihe von Parlamenten unserer Länder zur Verurteilung des Sowjetisch-deutschen Vertrages vom 23. August 1939, der zu einem beispiellosen Umgang mit Menschen und zum Beginn des Zweiten Weltkrieges führte, ausdrücklich zu.

Wir unterstützen die Initiativen von Abgeordneten des Europäischen Parlaments, den 23. August als Tag der Opfer des Kommunismus und des nazistischen Regimes zu erklären.

Die zivilisierte Welt verurteilt Verträge dieser Art. Sie würdigt die mutigen Versuche, wie den Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Deutschland, den Aufstand 1956 in Ungarn und den Freiheitskampf 1968 in der Tschechoslowakei, diese menschenverachtenden Regime zu beseitigen.

Aus dieser Erkenntnis wiederholt die Internationale Assoziation ehemaliger politischer Gefangener und Opfer des Kommunismus ihre bereits auf dem XI. Kongress 2003 in Papiernička (Slowakische Republik) getroffene und 2006 zum 50. Jahrestag des ungarischen Freiheitskampfes in Budapest in Erinnerung gebrachte EntschlieÙung, den 17. Juni zum Internationalen Tag des Widerstands gegen den Kommunismus zu erklären.

- Shoqata e ish te Perndjekurve Politike Antikomuniste te Shqiperise (Albanien)
- Zajednica društava političkih zatvorenika Bosne i Hercegovine (Bosnien-Herzegovina)
- Konfederace Politických Vězňů ČR (Tschechien)
- Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft e.V. (Deutschland)
- Board of South Estonian Association of Political Prisoners (Estland)
- Hrvatsko društvo političkih zatvorenika (Kroatien)
- Latvijas politiski represēto apvienība (Litauen)
- Lietuvos politinių kalinių ir tremtinių sąjunga (Lettland)
- Zväz Protikomunistického Odboja (Slowakei)

Mostar, den 31. Mai 2008